

MURNOCKERL UND SPARPAKETE

Erwin Riess

Der Dozent suchte Groll in dessen Büro beim Binder-Heurigen in Groß-Jedlersdorf auf. Die Sonne blinzelte aus den Wolken, als der Dozent seinen Freund im hintersten Eck des Pawlatschen-Heurigens sah.

„Freund Groll, Sie müssen mir helfen!“

Groll legte sein Buch zur Seite und lud den Dozenten ein, Platz zu nehmen. „Worum geht es?“

„Um Graz!“

„Bedaure. Ich bin nur für Wien zuständig. Was sage ich, für Floridsdorf.“ Er öffnete das Buch wieder.

Er habe sich schlecht ausgedrückt, sagte der Dozent, es gehe um behinderte Menschen in Graz. Das sei etwas anderes, sagte Groll und klappte das Buch zu.

„Behinderte Menschen haben auf Initiative des selbst betroffenen Magister Sebastian Ruppe eine Mahnwache vor dem Landhaus eingerichtet. Die Aktivisten protestieren gegen die Kahlschläge und Streichungen, die das steirische Sparpaket besonders bei behinderten Menschen vornimmt. Das Aktionsbündnis „Österreich behindert Menschen (ÖBM)“ sieht dasselbe Muster am Werk wie beim Sparpaket des Bundes; gestrichen wird vor allem bei jenen, die keine Lobby haben. Die geballte Macht der steirischen Regierungsparteien wählte auch in Graz den mutigsten aller Wege und bediente sich bei jenen, die sich am schwersten wehren können.“

Groll sprach der Aktion ein großes Lob aus. „Die Behindertenaktivisten zeigen vor, wie’s geht. Es scheint, dass Graz nicht nur im negativen historischen Sinn eine Stadt der Bewegung ist.“

Er habe vor, eine Unterstützungsgruppe für die Anliegen der behinderten Menschen in Graz zu gründen, fuhr der Dozent fort. „Privatdozenten für Soziologie in Solidarität mit behinderten Menschen, die in Österreich zunehmender Diskriminierung ausgesetzt sind“, kurz PSS-BMÖ-ZDA. Ich wäre der Vorsitzende.“

„Wie könnte es anders sein“, sagte Groll.

„Was lesen Sie da?“ Der Dozent langte nach Grolls Buch. „Vom Murnockerl zum Molotow-Cocktail. Wurfgeschosse der Zivilgesellschaft im Wandel der Zeiten. Eine historische Monographie. Samt Bastelan-

leitung. Revolutionäre Perlen Reihe Band 68.“ Er sei zwar ein anerkannter Spezialist für graue Literatur, aber von diesem Verlag habe er noch nie gehört, sagte der Dozent verblüfft.

Groll beugte sich vor. Es handle sich um einen Samisdat-Verlag, flüsterte er. „Die Bücher erscheinen nur nach Bedarf.“

„Books on demand“, meinte der Dozent und verbesserte sich: „Nockerl on demand, kurz NODE.“

„Wissen Sie denn überhaupt, was ein Murnockerl ist?“, fragte Groll skeptisch.

Der Dozent schüttelte den Kopf. „Eine Mehlspeise?“

„Sie sind wahrlich ein Vertreter der ‚Lebensfernen Gesellschaftswissenschaftler‘, kurz LEGE“, versetzte Groll. „Murnockerln, geschätzter Dozent, sind längliche abgerundete Kieselsteine von Faustgröße. Früher war das der Straßenbelag in der Grazer Innenstadt, die Steine wurden von den Schotterbänken der Mur gewonnen. Einige wenige Grazer Gassen, so höre ich, sind noch mit diesem traditionellen Belag versehen. Alte Leute können sich aber noch gut erinnern, dass die halbe Innenstadt

mit Murnockerln gepflastert war. Eine Droschke machte damals mehr Lärm als drei Kilometer Stadtautobahn.“

Er würde die Widerstands-Gruppe „Autonome Murnockerln“ nennen, kurz AUMUNO, meinte der Dozent.

„Manchmal ist es schwer mit Ihnen.“ Groll öffnete das Buch wieder. Der Dozent wollte zu einer Erwiderung ansetzen, ließ es aber bleiben als er sah, mit wieviel Hingabe Groll den Text studierte. Der Dozent zog daraus die Konsequenz und bestellte ein Grammelschmalzbrot, kurz GRABO.

